

Orchesterverein Ostermundigen

Symphoniekonzert

Abschiedskonzert des Dirigenten

Samstag, 17. März 2001, 20.00 Uhr

Reformierte Kirche Ostermundigen

Solistin
Claudia Dentan



Leitung
Martin Körner

Konzertmeisterin: Ursina Humm Zürcher

Niccolò Piccinni
1728 - 1800

Ouvertüre zu „Didone“

- Allegro maestoso
- Andantino sostenuto
- Allegro

Joseph Haydn
1732 - 1809

Konzert für Oboe und Orchester in C-Dur

- Allegro spiritoso
- Andante
- Rondo: Allegretto

Franz Schubert
1797 - 1828

Symphonie Nr. 3 in D-Dur

- Adagio maestoso - Allegro con brio
- Allegretto
- Menuetto: Vivace - Trio - Vivace
- Presto vivace

Eintritt

Erwachsene Fr. 20.-
Schüler und Studenten Fr. 12.-
Familien Fr. 50.-

Billette an der Abendkasse

Vorverkauf bei den Mitgliedern und in der Papeterie Duvag, Bahnhofstrasse 2, 3072 Ostermundigen

Zum Programm

Didone, lyrische Tragödie in drei Akten von **Niccolò Piccinni**, gilt als die vollständigste "opera seria" des hervorragenden baresischen Komponisten. Mit ihr erzielte er den grössten und dauerhaftesten Erfolg nach demjenigen, der ihm in Rom mit der "*Buona figliola*" zuteil wurde: innerhalb von etwa vierzig Jahren wurde das Werk allein in Paris gute 250 mal wiederaufgeführt! - Die Oper, der Königin und Gönnerin des Komponisten, Marie Antoinette, gewidmet, wurde erstmals am 16. Oktober 1783 in Anwesenheit der königlichen Familie in Fontainebleau aufgeführt. Die Ouvertüre ist in der damals üblichen, dreiteiligen Form gehalten. Ein in allen Aspekten beachtenswertes Werk: die Frische der melodischen Inventionen, die Vielfalt der Rhythmen und die Sorgfalt in der Instrumentierung setzen sie in die erste Reihe von Piccinnis Schöpfungen und heben sie zu den wichtigsten Zeugnissen der "scuola italiana" dieser Epoche empor.

Das *Konzert für Oboe* in C-Dur von **Joseph Haydn**, ein schlicht gehaltenes, aber pffriges Werk mit einem munteren Allegro spiritoso, einem lieblichen Andante und einem kecken Rondo, tauchte erst 1926 auf, als es bei Breitkopf & Härtel im Druck erschien, gestützt auf nur eine einzige Abschrift. In Haydns zwei für den Eigengebrauch angelegten Verzeichnissen nicht vorhanden und autographisch nicht belegbar, lässt das Werk Zweifel über seinen Ursprung aufkommen. Nach Form und Inhalt zu schliessen müsste das Konzert um 1780 entstanden sein, also mitten in Haydns Dienstjahren bei Fürst Esterházy. In dieser Zeit schrieb Joseph Haydn Solokonzerte für nahezu alle Orchesterinstrumente und verfügte über ausgezeichnete Musiker, gerade auch Oboisten. Dennoch ist nicht nachweisbar, ob damals auch ein Oboenkonzert entstanden ist.

Seine 3. *Symphonie in D-Dur* brachte der 18-jährige **Franz Schubert** innerhalb von kaum zehn Tagen im Sommer 1815 zu Papier. Während die Thematik seines in derselben Tonart notierten Erstlingswerkes (geschrieben mit 16 Jahren) sich stark an diejenige von Mozart und Haydn hält, spüren wir in dieser seiner dritten Symphonie bereits den Einfluss von Ludwig van Beethoven, den der junge Komponist kurz vor dessen Tod noch besuchen durfte. Eine an Beethoven mahnende Adagio-Einleitung eröffnet den ersten Satz, der sich aus einem Klarinettenthema - zart und doch voll Energie - erstaunlich dramatisch entwickelt. Den heiteren Grundton hält auch die innig-graziöse Allegretto-Melodie des zweiten Satzes. In den übermütigen Scherzo-Charakter des Menuetts bringt das Ländler-Idyll des Trio Abwechslung, und das temperamentvolle Presto-Finale liefert ein ausgelassenes Thema im Tarantella-Rhythmus, wiederum reich an originellen harmonischen Gewagtheiten des Achtzehnjährigen.

Die Ausführenden

Claudia Dentan studierte Oboe am Mozarteum in Salzburg und an der Hochschule für Musik in München. Zu ihrer Ausbildung zählen zudem diverse Meisterkurse, u.a. bei Lothar Koch, und ein Spezialstudium für Barockoboe bei Jürg Schäftlein in Wien. Ihre vielseitige Tätigkeit umfasst solistische Auftritte in der Schweiz und in Deutschland, Kammermusik in verschiedenen Formationen, Schallplattenaufnahmen sowie Aufbau und Leitung verschiedener Konzertreihen in Bern. Claudia Dentan unterrichtet Oboe an der Musikschule Unteres Worblental. Sie ist ausserdem ausgebildete Musik-Kinesiologie-Practitioner und führt eine Praxis für Lernberatung.

Martin Körner, unser langjähriger Dirigent, begann seine OVO - Laufbahn zunächst im Celloregister, welchem er 1984 beitrug. Das Cellospiel erlernte er bei Madeleine Tommen in Basel. Aus einer Notsituation heraus tauschte er 1987 den Cellobogen gegen den Dirigentenstock, welchen er bis heute mit viel Liebe, unermüdlichem Einsatz und grosser Menschlichkeit zu führen verstand. Mit seiner Übernahme des Dirigentenpostens begann Martin Körner auch mit Dirigierunterricht bei Martin Studer. Sein wachsendes Wissen und Können kam dem Orchester je länger je mehr zugute, und so durften wir zusammen mit ihm 29 Symphoniekonzerte hindurch eine stetige Steigerung erfahren. Martin Körners unerschöpfliche Energie, sein Humor und vor allem sein grosses Herz haben den Orchesterverein stark geprägt. In grosser Dankbarkeit und Zuneigung wünschen wir ihm und seiner Frau Marianne nun für einen neuen, ruhigeren Lebensabschnitt von Herzen alles Gute.

Der 1947 gegründete **Orchesterverein Ostermündigen** zählt rund 50 Laienmusiker und Laienmusikerinnen aus Ostermündigen und der weiteren Umgebung. In regelmässigen Proben werden arbeitsintensiv, aber in freundschaftlicher Atmosphäre jährlich zwei Symphoniekonzerte vorbereitet. Dabei soll die Musikalität der Mitglieder gepflegt und die Freude am instrumentalen Zusammenspiel gefördert werden. Geprobt wird jeweils am Mittwoch. Spielen Sie Violine, Bratsche, Violoncello oder Kontrabass? Melden Sie sich doch bei Agnes von Känel, Präsidentin (951 56 32), oder bei Ursina Humm Zürcher, Konzertmeisterin (033 654 11 87). Unser Verein begrüsst auch gerne neue Passiv- und Gönnermitglieder und deren jährliche finanzielle Unterstützung.

Unser nächstes Konzert

Samstag, 03. November 2001, 20.00 Uhr in der Rudolf Steiner - Schule Ittigen

Wolfgang Amadeus Mozart, Ouvertüre zur Oper „La clemenza di Tito“

Ludwig van Beethoven, "Tripelkonzert" C-Dur op.56 für Pianoforte, Violine, Violoncello und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart, Symphonie Nr. 31 in D-Dur, KV 297, "Pariser"

Solisten: **Ursina Humm Zürcher**, Violine; **Matthias Schranz**, Violoncello; **Tobias Schabenberger**, Klavier

Leitung: **Daniel Zisman**